

NEWSLETTER #22

Parents for Future (P4F) /// Germany

10/2022



Foto: Markus Burbach, P4F Köln

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe stellen wir Euch zwei neue Parents-Initiativen vor – es geht um Klimaschutz am Arbeitsplatz sowie um den Dialog von Klimaschutz und Landwirtschaft. Gleichzeitig schauen wir weit über den Parents-Tellerrand hinaus, denn nur im Zusammenwirken mit vielen weiteren Gruppen können wir nachhaltig wirken. Der „Solidarische Herbst“ mit Demos in sechs deutschen Großstädten war dafür ein tolles Signal (siehe Foto oben).

Einen unserer Bündnispartner stellen wir heute vor: die Employees for Future mit ihrer Klimaschutz-Roadmap. Womit wir wieder am Arbeitsplatz und beim omnipräsenten Thema Fachkräftemangel sind. Auch im Klimaschutzbereich gibt es eine große Nachfrage, weshalb wir eine neue Rubrik „Klima Top Jobs“ einführen und damit eine Lanze für das Handwerk brechen wollen.

Nur wenig handwerkliches Geschick ist nötig, um eine Balkonkraftanlage selbst zu installieren – wir haben für Euch im Netz nach Tipps und Tricks dafür recherchiert.

Schließlich bringen wir etwas Licht ins Dunkel bei der Preisbildung an der Leipziger Strombörse, werfen einen „Blick zurück im Zorn“ auf das EEG-Gesetz und sind begeistert über die vielen kreativen Wattbewerb-Kunstwerke. Neugierig geworden?

*Eine spannende Lektüre wünscht
Jörg Weißenborn für das Newsletter-Team*

INHALT

Klima Top Jobs: was das Dachdeckerhandwerk mit Klimaschutz zu tun hat	2
Employees for Future: Bring Klimaschutz in Dein Unternehmen	4
Rote Klimakarte: Starke Aktion für die Mobilitätswende	5
Klimaschutz und Landwirtschaft im Dialog	6
Parents-Aktionen für Lützerath	6
Klimaschutz am Arbeitsplatz: Neue AG bei Parents For Future	7
Balkonkraftanlagen	8
Kinder begeistern beim Kreativ- und Malwettbewerb	9
Der bessere Weg aus der Energiekrise	10
Die Preisbildung nach dem Merit-Order-Prinzip	11
Nebelschwaden rund um das Erneuerbare-Energien-Gesetz	13
Podcast-Empfehlungen	15
Klima-Telegramm	16

WAS DAS DACH-DECKERHANDWERK MIT KLIMASCHUTZ ZU TUN HAT



Eltern haben immer noch einen großen Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder. Daher möchten wir in der neuen Reihe „Klima Top Jobs“ Klimaschutz-relevante Berufe bzw. Ausbildungen und Studiengänge vorstellen. Vor allem möchten wir anregen zu überlegen, ob Abiturienten zwangsläufig studieren oder nicht lieber eine Ausbildung machen sollten – im Handwerk gibt es riesige personelle Lücken. Wir starten die Reihe mit einem Blick ins Dachdeckerhandwerk.

Als ich vor 8 Jahren im Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks meine Arbeit als Pressesprecherin aufnahm, hatte ich, ehrlich gesagt, wenig konkrete Vorstellung vom Dachdeckerhandwerk. „Das sind die Jungs, die Ziegel aufs Dach werfen und dabei laute Musik hören.“ Etwas überspitzt formuliert, aber das trifft im Kern das, was auch heute noch viele über den Beruf denken. Ich wurde aber sehr schnell eines Besseren belehrt.

Vielfältiges Dachdeckerhandwerk

Das begann damit, dass ich überhaupt erstmal eine ganze Reihe Dachdecker – und auch Dachdeckerinnen – kennenlernte und sehr schnell von der Kompetenz und dem Fachwissen beeindruckt war. So lernte ich erst einmal, wo überall im Haus Dachdecker und Dachdeckerinnen Hand anlegen: Das fängt beim Abdichten im Keller an und auch Balkone stehen auf der Agenda. Ganz wichtig für das energetische Sanieren ist das Dämmen der obersten Geschossdecke sowie der Dächer, und auch die Fassade wird von Dachdecker*innen energiesparend verpackt. Der Fenstertausch im Dach geht ebenfalls aufs Dachdecker-Konto, ebenso wie die Installation von Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen. Und auch das ein oder andere Gründach wird vom Dachdeckerhandwerk angelegt. Wenn Dachdecker-Azubis von ihrem Beruf erzählen, dann schwärmen sie vor allem von drei Dingen:

1. Ich sehe abends, was ich tagsüber gemacht habe.
2. Ich habe mit einer unglaublichen Vielfalt an Materialien zu tun.
3. Ich bin immer draußen an der frischen Luft und hab eine tolle Aussicht.

Entgegen dem Trend konnten wir bei den Azubizahlen in den letzten fünf Jahren zulegen und es kommen auch immer mehr junge Frauen auf den Geschmack, auch wenn der Frauenanteil mit 2% noch ausbaufähig ist. Beim gerade zu Ende gegangenen deutschlandweiten Wettbewerb im Dachdeckerhandwerk gingen übrigens Platz 1 und 2 an zwei jungen Damen.

Aufstiegsmöglichkeiten

Wer sich entschließt, ins Handwerk zu gehen, hat viele Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung. Nach dem Gesellenabschluss gehen rund 500 Dachdecker*innen pro Jahr in die Meister*innenausbildung. Damit dürfen



sie dann selbst ausbilden und einen eigenen Betrieb führen. Sie können sich auch zum Gebäude-Energieberater weiterbilden und nehmen so einen wichtigen Job bei der Beratung von Hauseigentümer*innen wahr, z.B. wenn es um die energetische Sanierung geht. Es gibt einen neuen Lehrgang zum Photovoltaik-Manager, der Gründach-Manager folgt in Kürze. Übrigens: dreckig und körperlich anstrengend kann der Job nach wie vor sein, aber durch Kräne, Lastenaufzüge, Einsatz von Drohnen sowie strenge Arbeitsschutzregelungen hat sich in den letzten Jahren vieles verbessert.



Wir brauchen alle Hände für die Energiewende

Es gibt eine Menge guter Gründe, dieses Handwerk zu erlernen, das mittlerweile auch als klimarelevanter Schlüsselberuf gilt. Abgesehen davon ist es ein sicherer Beruf: In der Coronazeit und selbst jetzt hat das Dachdeckerhandwerk gut zu tun. Aber ich möchte an dieser Stelle gar nicht plakativ fordern: Werdet alle Dachdecker*in. Es geht auch nicht um ein Gegeneinander von Ausbildung und akademischer Laufbahn. Wir benötigen beides: Architekt*innen, Städteplaner*innen, Ingenieur*innen, aber eben auch das Handwerk mit all seinen unterschiedlichen Ausprägungen. Schön wäre, wenn sich beide auf Augenhöhe und mit Respekt begegnen, wenn sie gemeinsam auf Baustellen die Energiewende mitgestalten: Wir brauchen alle Hände für die Energiewende!

Auf der Nachwuchsplattform dachdeckerdeinberuf.de gibt es viele Infos und die Möglichkeit, sich für ein Praktikum oder eine Ausbildung zu bewerben.

Claudia Büttner, Bereichsleiterin Presse beim Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH)



JOBBÖRSEN ZUM KLIMASCHUTZ

- www.green-energy-jobs.net/stellenangebote/umwelt-klimaschutz
- www.greenjobs.de
- www.nachhaltigejobs.de/klima-jobs
- www.deutsches-klima-konsortium.de/de/bildung/klima-im-beruf/stellenangebote.html
- www.deutsche-klimastiftung.de/stellenangebote-2-2

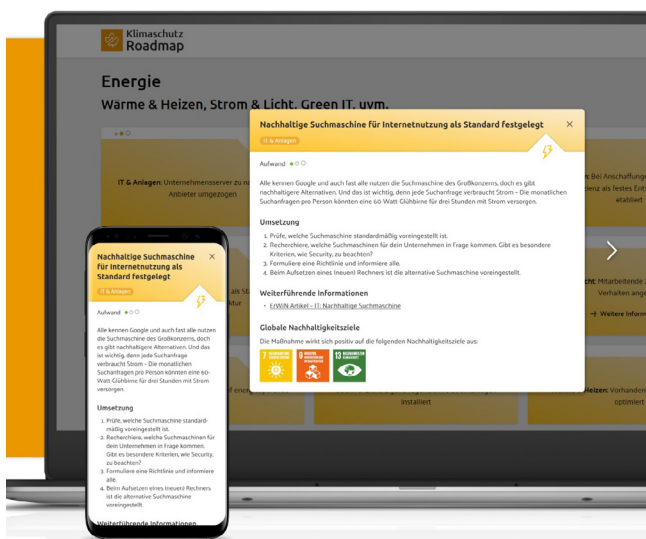
BÜNDNISPARTNER VORGESTELLT: EMPLOYEES FOR FUTURE

BRING KLIMASCHUTZ IN DEIN UNTERNEHMEN – MIT DER DIGITALEN KLIMASCHUTZ-ROADMAP

Die Employees for Future haben eine interaktive digitale **Klimaschutz-Roadmap** veröffentlicht, mit der Du Dein Unternehmen ökologisch nachhaltiger machen und den Arbeitsalltag klimafreundlicher gestalten kannst.

Die Klimaschutz-Roadmap hilft Dir als Impulsgeber und Wegbegleiter bei der nachhaltigen Transformation Deines Unternehmens. Mit ihr erhältst Du einen praxisnahen Überblick, mit welchen unterschiedlichen Schritten Dein Unternehmen einen großen Impact zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten kann, ohne das Geschäftsmodell anpassen zu müssen. Wähle einfach aus über 60 Impulsen diejenigen Maßnahmen aus, die für Dein Unternehmen am besten passen, und setze sie mit der Schritt-für-Schritt-Anleitung direkt um.

Als kostenloses Tool richtet sich die Roadmap an alle, die Klimaschutz in ihrem Unternehmen vorantreiben wollen: von Mitarbeitenden bis zur Geschäftsführung, unabhängig von ihrer Tätigkeit oder der Größe des Unternehmens.



Die Klimaschutz-Roadmap wurde in ehrenamtlichem Engagement von den Employees for Future in enger Kooperation mit Unternehmen aus der Region Leipzig entwickelt. Sie bildet konkrete praxiserprobte Nachhaltigkeits-Maßnahmen in den Kategorien Energie, Mobilität & Logistik, Ressourcenschonung, nachhaltige Ernährung, Biodiversität und Außendarstellung ab. Die Nachhaltigkeits-Teams von Unternehmen wie EEX, UNITE und Projecter nutzen die Roadmap bereits aktiv, um ihren Arbeitsalltag klimafreundlicher und ressourcenschonender zu gestalten.

Inhaltlich gefüttert wird die Klimaschutz-Roadmap durch den Erfahrungs- und Wissenspeicher für Nachhaltigkeit (**ErWiN**), ebenfalls eine ehrenamtliche Eigenproduktion der Employees for Future. Mit ErWiN erhältst Du für die Klimaschutz-Roadmap einen stetig wachsenden Informationspool mit Handlungsanleitungen zu den einzelnen Umsetzungsschritten und Erfahrungsberichten aus der Praxis.

Probiere die Klimaschutz-Roadmap gerne direkt aus – allein oder in einem Team von Gleichgesinnten:

www.klimaschutz-roadmap.de

Das Entwickler-Team der Employees rund um Sebastian, Caro, Jan und Stefan freut sich auf Dein Feedback und Deine Ideen zur Optimierung und auf Deine Wünsche für neue Funktionen. Wenn Du selbst aktiv werden willst, kannst Du gerne als Entwickler*in oder Redakteur*in Teil des motivierten Teams werden!



Du möchtest die Roadmap nutzen, um Dein Unternehmen zum „Klimaretter“ zu machen, und benötigst dabei Unterstützung oder weitere Inspirationen? Die Employees for Future begleiten Dich mit kostenlosem Coaching, Workshops und fachlicher Expertise!

Melde Dich für Feedback und Anfragen gerne bei Sebastian:

sebastian@employeesforfuture.org

ÜBER DIE EMPLOYEES FOR FUTURE

Die Employees for Future sind eine gesellschaftliche Bewegung aus engagierten Arbeitnehmer*innen, die im September 2019 im Rahmen des globalen Klimastreiks in Leipzig entstanden ist. Die 15 aktiven Mitglieder in Leipzig, Berlin, Hannover und München möchten zu einer nachhaltigeren Welt beitragen, in der Unternehmen nicht länger auf Kosten von Umwelt und Gesellschaft agieren, sondern aktiv den Planeten schützen.

Die Employees for Future verstehen sich dabei als Orientierungsgeber, Wissensvermittler und Motivator. Ziel ist es, Arbeitnehmer*innen und Geschäftsführende zu befähigen und zu begleiten, Klimaschutz in ihren Unternehmen aktiv voranzutreiben. Mit selbstentwickelten Tools (Klimaschutz-Roadmap und ErWiN), Workshops und Webinaren fördern sie den Erfahrungsaustausch von Gleichgesinnten und treiben Veränderung in Unternehmen voran.



ROTE KLIMAKARTE STARKE AKTION FÜR DIE MOBILITÄTSWENDE

Anlässlich der **Landesverkehrsminister*innen-Konferenz**, die vom 12. bis zum 13.10.2022 in Bremerhaven tagte, wurde im Rahmen einer Protestaktion die Rote Klimakarte (RKK) im A1-Format von einem Vertreter von Parents for Future Bremerhaven demonstrativ an Maike Schäfer übergeben.

Frau Schäfer ist Mobilitäts- und Umwelt-Senatorin in Bremen und leitete die Konferenz als deren Vorsitzende. Ihre Mitarbeiter*in nahm die RKK mit in die Verkehrsministerkonferenz und wollte die A4-Version an die Teilnehmer*innen verteilen! Frau Schäfer versprach, allen Verkehrsminister*innen einen Flyer der RKK auszuhändigen. Auch die Resonanz der Passanten vor Ort war positiv.

Vor dem Tagungsort der Konferenz protestierte das Aktionsbündnis mit rund 100 Aktiven von ADFC, BUND, Fridays for Future, Parents for Future und Scientists for Future sowie einem eindrucksvollen rund 4000m² großen Banner, das die gleiche Aufschrift „Keine neuen Autobahnen“ wie die RKK trug. Das Bündnis, welches aus Klimaschutzgründen die umgehende Einstellung der Planungen der A20 sowie die Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) durch ein zeitnahes Nachfolgeangebots für das 9-Euro-Ticket forderte, bedankt sich bei den Parents Bremerhaven für deren Einsatz vor Ort.

Es war eine gelungene und auch medienwirksame Übergabe der Roten Klimakarte zum Autobahnstopp und für eine klimagerechte Mobilitätswende.

RKK-Team und AG Mobilitätswendejetzt!

BERICHTE FINDET IHR U. A. HIER:

Banneraktion und Übergabe der Roten Klimakarte

- www.butenunbinnen.de/nachrichten/verkehrsminister-konferenz-vmk-protest-bremerhaven-104.html
- www.bund-weser-elbe.de/themen/autobahn-a20/

Übergabe der Petition von „Kidical Mass“ an Bundesverkehrsminister Wissing und die Konferenzteilnehmer:

- www.butenunbinnen.de/nachrichten/verkehrsminister-konferenz-vmk-petition-bremerhaven-100.html

P.S.: Aktuell sind wir im Orga-Team dabei, die RKK zu finalisieren und mögliche Kooperationen zu klären, weitere Infos dazu folgen in Kürze auf der RKK-Webseite www.roteklimakarte.de.

Gemeinsam was bewegen

KLIMASCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT IM DIALOG

Unter diesem Motto startete Mitte Oktober eine neue Veranstaltungsreihe von Parents for Future Germany (P4F) und Landwirtschaft verbindet Deutschland e.V. (LSV Deutschland). Statt übereinander zu reden, reden dabei Menschen aus der Landwirtschaft und aus der Klimagerechtigkeitsbewegung miteinander. Eine lebenswerte Zukunft gibt es nur mit einer nachhaltigen und auskömmlichen Landwirtschaft. Gemeinsam wollen wir uns darüber Gedanken machen, wie diese Zukunft erreicht werden kann, und werden uns daher mit wechselnden relevanten Themen zum Thema „Landwirtschaft und Klimaschutz“ beschäftigen.

Beim ersten Webinar ging es um Agri-Photovoltaik (Agri-PV). Gemeinsam mit den Impulsgebern Dr. Matthias Meier-Grüll (Forschungszentrum Jülich) und Burkhard Hesse (Anlagenbauer und Landwirt im Nebenberuf) gab es einen spannenden Meinungsaustausch zu verschiedenen Themen: Welche Voraussetzungen muss ein Feld erfüllen, damit auf ihm Agri-PV installiert werden kann?



Welche Erfahrungen wurden schon gemacht und mit welchen Hindernissen ist zu rechnen? Gibt es Forderungen zu diesem Thema, die LSV Deutschland und P4F gemeinsam formulieren können? Was ist notwendig, um eine Anlage einfach ans Netz anschließen zu können? Außerdem wurde über Schwierigkeiten bei der Installation mittlerer Dachanlagen (100 bis 1000 KW) gesprochen.

Die informativen und anregenden Vorträge der beiden Referenten sind hier hochgeladen:

<https://youtu.be/xBhAC6itPEM>

Malte Kleinwort, AG Agrarwende

PARENTS-AKTIONEN FÜR LÜTZERATH

Aktuelle Infos findest Du unter <https://www.parentsforfuture.de/de/luetzerath>.

Fahr nach Lützerath!

Die Anti-Räumungs-Aktionen im Rheinland sind Anfang/Mitte November geplant. Du kannst Mitfahrgelegenheiten suchen oder anbieten. Dafür gibt es zwei Telegram-Gruppen:

- 📍 [Mitfahrbörse Lützerath - fern](#)
- 📍 [Mitfahrbörse Lützerath - nah](#)

Reiche Deine Petition für ein Abriss-Moratorium ein!

Die NRW-Landesregierung hat mit RWE einen Deal gemacht: Der Kohlekonzern darf bis 2030 noch jede Menge Kohle verbrennen und hört dafür 2030 damit auf. Wir sagen NEIN zu diesem schmutzigen „Kompromiss“. For-

dere ein Moratorium für Lützerath! Jede*r kann das – unabhängig von Alter, Wohnort oder Nationalität. Eine detaillierte Anleitung mit Textvorlagen [findest Du hier](#).

Sprich mit Deinen Bundestagsabgeordneten

Schreib an Deine Abgeordneten und geh in den Dialog mit ihnen! Argumentationshilfen findest Du hier. Fordere eine schnelle klimagerechte Transformation der Energiepolitik und einen wirklichen Ausstieg aus den fossilen Energien. Adressen: <https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien>



P4F Köln

KLIMASCHUTZ AM ARBEITSPLATZ: NEUE AG BEI PARENTS FOR FUTURE

Die Transformation hin zu einer CO₂-neutralen Welt vollzieht sich auf allen Ebenen viel zu langsam, was bereits heute und vor allem in naher Zukunft zu einer enormen Veränderung der Welt führt [1]. Mit unzähligen Aktionen versucht eine Vielzahl von Gruppen wie die P4F die Öffentlichkeit und damit die Politik auf allen Ebenen von lokal bis global [2, 3] zu bewegen, notwendige und mutige Schritte in Richtung einer CO₂-neutralen Welt zu gehen. Auch wenn durch diese Aktionen viel Bewegung in die Politik gekommen ist [4, 5], erleben wir auch tagtäglich, dass die öffentlichkeitswirksamen Aktionen der Klimaaktivisten nicht ausreichen, um die geforderten Ziele zu erreichen [6, 7].

Daher wollen wir zusätzlich neue Wege gehen, um mehr Klimaschutz zu erreichen. Wir alle haben verschiedene Rollen und dabei auch die Rolle des Arbeitnehmers. Dort sind wir die inhaltlichen Experten für das Unternehmen, in dem wir arbeiten. Wir kennen die Strukturen und Entscheidungswege. Wir haben dabei auch den Zugang oder kennen den Zugang zu den Entscheidungsträger*innen in unserem Unternehmen. Wir kennen die ehrlichen Daten bezüglich Nachhaltigkeit unseres Unternehmens und nicht nur die nach außen kommunizierten Daten. Viele Untersuchungen haben gezeigt, dass ein beträchtlicher Teil der Kolleg*innen am Arbeitsplatz grundsätzlich für eine stärkere Aufmerksamkeit für das Thema Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz ist [1, 2]. Wir wollen diese Stärken ausnutzen, um durch Veränderungen an unserem Arbeitsplatz einen weiteren Schritt hin zu einer CO₂-neutralen Zukunft zu gehen.

In der neu gegründeten AG wollen wir Mitglieder der P4F vernetzen, um am Arbeitsplatz den Klimaschutz nach vorne zu bringen. Denn am Arbeitsplatz kann teils durch relativ kleine Änderungen deutlich mehr CO₂-Äquivalent eingespart werden, als wir das im privaten

Umfeld schaffen können. Darüberhinaus haben wir am Arbeitsplatz eine Vernetzung mit vielen Personen, von denen sicherlich nur wenige Veränderungen in Richtung mehr Klimaschutz aktiv ablehnen. Schließlich gibt es viele Beispiele von Veränderungen in Unternehmen, die sich auf andere Unternehmen gut übertragen lassen. In der AG wollen wir diese Erfahrungen austauschen und eine Sammlung von guten Beispielen anlegen. Hierbei wollen wir uns ggf. zusätzlich mit ähnlichen Initiativen vernetzen, um in vielen kleinen und großen Schritten die Arbeitswelt hin zu mehr Klimaschutz zu transformieren.

Bei Interesse schreibt gerne eine E-Mail an:

Thomas.Zander11@web.de

Prof Dr. Thomas Zander
P4F Bonn und S4F Köln

Quellen:

1. <https://www.ipcc.ch/>
2. Reif AD, C.: Globale Klimakrise: Aufbruch in eine neue Zukunft, 2017
3. <https://www.for-future-buendnis.de/>
4. <https://klima-arena.de/die-klima-arena/klimateutral/klimateutral-was-heisst-das-fridays-for-future/>
5. <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/fridays-for-future-239.html>
6. <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/luetzerath-rwe-braunkohle-entscheidung-100.html>
7. <https://letztgeneration.de/essen-retten-leben-retten/>



BALKONKRAFTANLAGEN

Nachdem wir das Thema Balkonkraftanlagen bereits im Newsletter #17 Anfang des Jahres beleuchteten, haben wir Euch diesmal einige Infos aus dem Netz zusammengestellt – viele davon aus dem Parents- und Wattbewerb-Umfeld.



Beginnen wir in Darmstadt: Hier gründete sich im Frühling 2021 die Initiative **heiner*energie** mit dem Ziel, Sammelbestellungen für Balkonsolargeräte zu organisieren. Aus anfänglich 7 Engagierten wurde inzwischen eine Gruppe von 25 Personen, die Beratungen zu Balkonsolar anbieten und interessierten Bürger*innen aus Darmstadt zur eigenen kleinen PV-Anlage verhelfen. Informationen – auch zum Wattbewerb in Darmstadt – [gibt es hier](#).

Andreas Weischer von den Parents Heidelberg bietet monatlich kostenlose, sehr fundierte [Online-Vorträge zu Balkonkraftwerken](#) an. Er stellt dabei das Modell eines Balkonkraftwerks vor und beleuchtet den kompletten Ablauf von ersten Überlegungen über Materialbeschaffung, Installation, Inbetriebnahme bis hin zur Finanzierung. Zusätzlich stellt Andreas weitere Infos als PDF bereit. Insgesamt 3 verschiedene Vorträge von Andreas gehören deutschlandweit zum Programm verschiedener Volkshochschulen.

Ebenfalls in der Stadt am Neckar beheimatet ist [Heidel-Solar](#), eine Initiative von engagierten Bürger*innen, die den Ausbau erneuerbarer Energien in Heidelberg und Umgebung durch Stecker-Solargeräte voranbringen möchte, u. a. durch Workshops. Die Webseite beantwortet häufig gestellte Fragen (u. a. zu Fördermöglichkeiten) und bietet einen umfangreichen Downloadbereich mit Webinardokumente, Infoblättern etc. Bei Sammelbestellungen gehen 5% des Erlöses an die Heidelberger Tafel.

Balkonkraftwerke zur Selbstabholung an mehr als 70 Standorten bietet die Firma [alpha-solar](#) mit Sitz nördlich von München. Wobei es leider auch hier zu Lieferengpässen kommen kann. Zum Sortiment gehören außerdem PV-Anlagen, Wärmepumpen, Solarzäune etc. Auf der Webseite findet sich ebenfalls eine Fülle an Informationen.

Sehr empfehlen möchten wir auch die Seite [muenchen.solar2030.de/balkonkraftwerk/](#). Hier gibt es alles von technischen Infos (Glossar) über rechtliche Belange, Förderprogramme (München fördert Stecker-Solargeräte seit Oktober 2022 mit 40 Cent pro installiertem Watt Peak), Terminkalender bis hin zu Händler-Empfehlungen.

Eine praxisnahe, fundierte Zusammenstellung von Infos bieten P4F Chemnitz unter [www.parentsforfuture.de/de/steckersolar](#) an. Ein 2-seitiges PDF erlaubt dank vieler Quellenangaben tiefe Einblicke in das Thema.



[empowersource.de](#) ist die Seite von Christian Ofenheule aus Berlin – auch hier findet man alles, was das Herz in Sachen Balkonkraftwerke begehrt. Eng verbunden damit ist die Nutzerplattform [MachDeinenStrom.de](#). Sie beinhaltet einen großen Marktvergleich, ein umfangreiches Anbieterverzeichnis, eine Datenbank für Förderprogramme und einen wöchentlichen Newsletter.

Fachleute empfehlen auch die Seite [pluginenergy.de](#) von Aleksej Heidt, der nur hochwertige Ware zu sehr guten Preisen in seinem Sortiment hat. Allerdings ist die Nachfrage so groß, dass man sich dort momentan nur in eine Liste eintragen kann, um zu erfahren, ab wann man eine Anlage vorbestellen kann.

Die Wartezeit ließe sich mit dem [Stecker-Solar-Simulator der HTW Berlin](#) überbrücken. Oder, indem man sich mit Podcasts ins Thema einhört, zum Beispiel den von [Cornelia und Volker Quasching](#) oder [c'tuplink](#).

*zusammengestellt von Jörg Weißenborn,
Newsletter-Team*

Photovoltaik und Energiewende

KINDER BEGEISTERN BEIM KREATIV- UND MALWETTBEWERB



Wattbewerb, die Challenge zur schnellstmöglichen Verdopplung von Photovoltaik in Städten und Gemeinden, hat viele Facetten. Besonders bunt und fantasievoll ging es im ersten Halbjahr 2022 beim deutschlandweiten Kreativ- und Malwettbewerb zu. Von der Kindertagesstätte bis zur gymnasialen Oberstufe entstanden tolle und mitunter außergewöhnliche Werke zum Thema „Photovoltaik und Energiewende“.

Alle Werke, die in den verschiedenen Kategorien gewonnen haben, sind auf unserer [Website veröffentlicht](#). Um alle eingereichten Werke zu würdigen, haben wir diese ebenfalls auf unserer [Website in einer Galerie veröffentlicht](#). Warum es lohnt, sich von den Ideen inspirieren zu las-

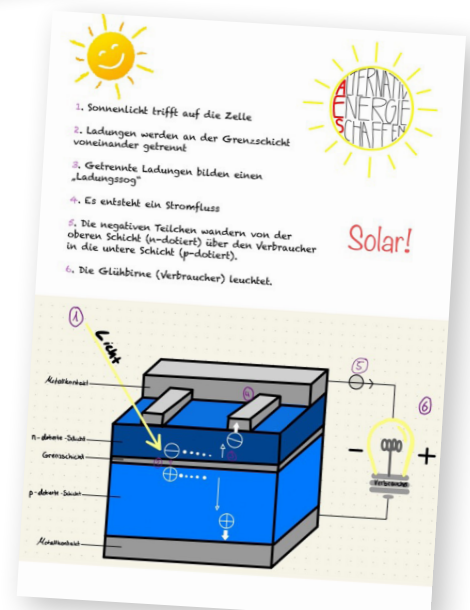
sen? Die Aktion gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich kreativ und spielerisch mit dem Thema Energiewende auseinanderzusetzen. Vielleicht springt bei Jugendlichen sogar der Funke über, die PV-Branche als Job mit Zukunftsaussichten zu erkennen. Es können gute Gespräche zu Hause, mit Verwandten und Bekannten entstehen – und das i-Tüpfelchen könnte eine Schul- oder Kindertagenausstellung im Rathaus oder einem anderen geeigneten Ort sein. Sichtbarkeit und Gesprächsanlässe für die Energiewende – und damit ins Handeln kommen!

Eine [Dokumentation zum Ablauf sowie eine Anleitung mit hilfreichen Hinweisen](#) findet sich auf der Wattbewerb-Website. Allen Nachahmern, die nun Lust bekommen haben, die Idee umzusetzen, sind wir sehr dankbar für Fotos und Berichte an info@wattbewerb.de.

Carolyn Stasch
Wattbewerb OrgaTeam



ALLE SIEGER ANSCHAUEN



DER BESSERE WEG AUS DER ENERGIEKRISE

Die Energie-Experten des „Zero Emission Think Tank“ haben Wege aufgezeigt, mit denen wir kurzfristig enorme Mengen Gas einsparen können, ohne zu frieren. Die Studie, die im Juni veröffentlicht wurde, zeigt auf, dass mit einfachen Gesetzesänderungen im Bereich Biogas und Windenergie große Fortschritte erzielt werden können. Sie enthält ein Konzept, mit dem wir beim Dämmen unserer Häuser und bei der Umrüstung auf Wärmepumpen mit weniger Fachkräften zurechtkommen.

Was bringt uns das?

- Es wird insgesamt viel weniger Gas verbraucht, dadurch sinkt der Gaspreis.
- Wir müssen auch in den nächsten Jahren nicht frieren, unabhängig von den Gasspeichern.
- Deutschland wird unabhängiger von Importen und erweitert seine politischen Handlungsspielräume.

Daher fordern wir mit unserer Petition die Bundesregierung auf, die in der Studie beschriebenen Sofortmaßnahmen umzusetzen!

Unterstütze jetzt unsere Petition an die Bundesregierung unter: <https://fffutu.re/EnergieSichern>

Hier eine Auswahl von Sofortmaßnahmen, die in der Studie ausführlich beschrieben sind:

- **Gasspeicher füllen:** Sorgen Sie dafür, dass viele der rund 10.000 Biogasanlagen ans Gasnetz angeschlossen werden, damit weniger Gas aus den Gasspeichern entnommen werden muss.
- **Mehr Energie:** Ermöglichen Sie per Gesetz für alle bereits genehmigten, aber noch nicht aufgebauten Windräder Typenoffenheit, so dass an den Standorten moderne Anlagentypen errichtet werden können, die bis zu 50 % mehr Strom im Winter erzeugen.

- **Heizkosten senken:** Mobilisieren Sie hunderttausende Heimwerker mit einer (Innen-)Dämm-Offensive: Fördern Sie auch Eigenleistungen und setzen Sie Energieberatung gezielt ein, um den Weg für Do-It-Yourself-Maßnahmen freizumachen. Beschaffen Sie Wärmepumpen am Weltmarkt, sorgen Sie für gut informierte Betriebe und ausgebildete Fachkräfte und stärken Sie Solidarität in der Bevölkerung, indem Sie Nachbarschafts-Energiegemeinschaften ermöglichen, mit denen eine Wärmepumpe mehrere Häuser mit günstiger sauberer Wärme versorgen kann.



Wählen Sie endlich Abkürzungen in der Umsetzung und realisieren Sie weitere Sofortmaßnahmen, wie sie u.a. in der genannten Studie erwähnt werden. Sorgen Sie z.B. dafür, dass Mitarbeiter*innen besonders im Winter ein Recht auf Homeoffice haben, um Kraftstoff für die Fahrt ins Büro zu sparen.

Das klingt interessant? Finden wir auch!

Daher bieten wir wöchentlich **Online-Talks** zum Thema an, bei denen Ihr direkt Eure Fragen stellen und hilfreiche Antworten bekommen könnt:

Jeden Freitagabend 20:00 Uhr, beginnend jeweils mit spannenden Impulsvorträgen!

Energie-Experten wie Ingo Stuckmann, Eicke Weber oder Hans-Josef Fell werden „Abkürzungen“ für die Energiewende vorstellen, die eine schnelle Wirkung haben können...

Alle aktuellen Infos und das Programm findet Ihr unter <https://energie-sichern.de/freitags-talks>.

Meldet Euch dort gleich für den nächste Online-Talk an. Wir freuen uns auf Euch!

P4F, AG Energiewende



Leipziger Strombörse

DIE PREISBILDUNG NACH DEM MERIT-ORDER-PRINZIP

Die Strompreise sind vor allem im Jahr 2022 rasant gestiegen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Preisbildung an der Leipziger Strombörse.

An der Strombörse wird der gesamte über das EEG geförderte Strom gehandelt sowie die Strommengen herkömmlicher Kraftwerke, die nicht mit festen Lieferverträgen direkt von den Energieversorgern (z.B. Stadtwerken) bezogen werden. Die Preisbildung an der Strombörse erfolgt nach dem Merit-Order-Prinzip. Dazu werden die von den Stromerzeugern zu ihren Grenzkosten angebotenen Strommengen nach Preisen aufsteigend sortiert (Merit Order = Einsatzreihenfolge). Die günstigsten Kraftwerke kommen zuerst zum Zuge; das teuerste noch gebrauchte Angebot bestimmt den Preis. Dieser Preis gilt für alle Anbieter (Details siehe [FFE 2022](#))!

Das Ziel der Preisbildung nach dem Merit-Order-Prinzip war, die Anbieter mit den günstigsten, effizientesten Verfahren zu belohnen und deren Produktion zu fördern. Gleichzeitig sollten aber auch die teureren Kraftwerke, die letztlich eine sichere Stromversorgung gewährleisten, im Markt gehalten werden.

Im Beispiel aus dem Jahr 2022 (siehe Abb.) gehörten Gaskraftwerke (GuD und Gasturbinen) zu den teuersten

Stromproduzenten. Kommen sie zum Einsatz, steigt entsprechend der Strompreis auch für Strom aus Atom- und Kohlekraftwerken. Der Strom aus Gaskraftwerken wird zurzeit dringend benötigt, weil vor allem Frankreich erhebliche Mengen Strom aus Deutschland bezieht: Aufgrund von Kühlwasserknappheit sowie umfangreicher technischer Mängel sind etwa die Hälfte der französischen Atomkraftwerke außer Betrieb.

Wo stecken die erneuerbaren Energien?

Der Strom von Anlagen, die über das EEG gefördert werden, muss seit 2010 über die Strombörse verkauft werden. Weil „EEG-Strom“ vorrangig genutzt werden soll, wird er in der Merit Order mit dem Preis „0€“ angesetzt. Die Abbildung enthält nur die „Residuallast“, das heißt die aktuelle Last ohne Einspeisung erneuerbarer Energieträger. Werden die Erzeugungskosten der Erneuerbaren nicht durch den nach dem Merit-Order-Prinzip ermittelten Preis abgedeckt, wird der Fehlbetrag über die EEG-Umlage auf die Verbraucher umgelegt (soweit sie nicht von der Umlage befreit sind; siehe nachfolgenden Artikel). Der zunehmende Anteil erneuerbar erzeugten Stroms hat sich

preissenkend ausgewirkt, weil dadurch Kraftwerke mit höheren Produktionskosten verdrängt wurden.

Übrigens: Seitdem das Grünstromprivileg mit der EEG-Novelle 2014 abgeschafft wurde, wird Strom aus erneuerbaren Energien in der Direktvermarktung als Graustrom an der Börse verkauft, d.h. dass er seinen Herkunftsnachweis verliert. Auch Ökostromkunden können momentan nicht wissen, ob ihr Strom tatsächlich erneuerbaren Energien entstammt oder nur Zertifikate aus skandinavischen oder österreichischen Wasserkraftanlagen hinzugekauft wurden, um konventionellen Strom „grün“ zu färben.

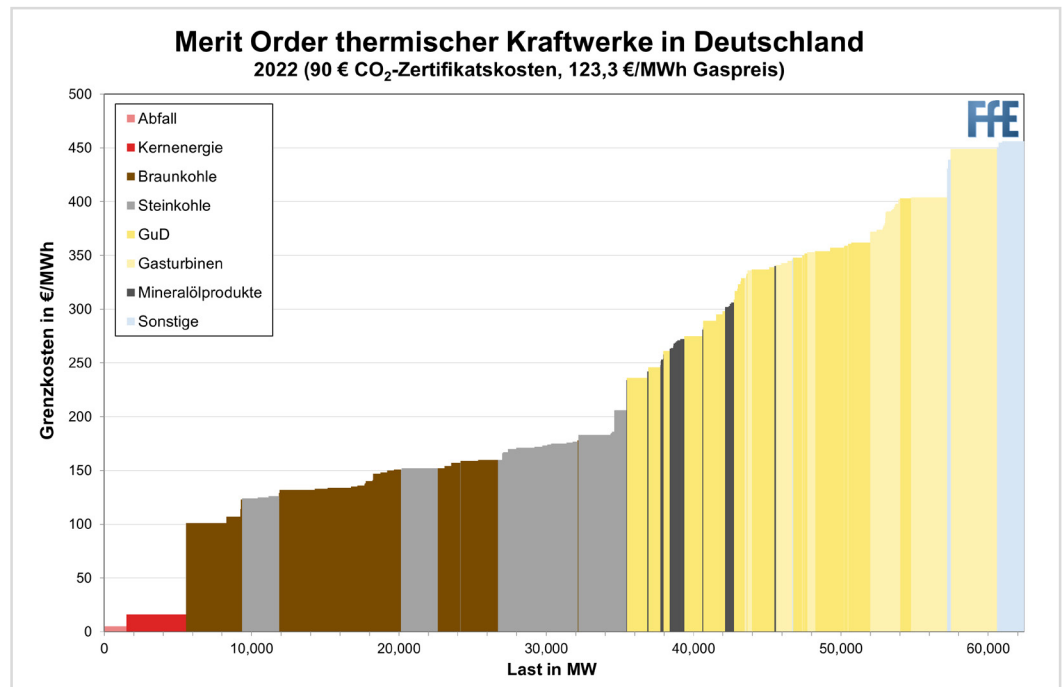
Reaktion auf die Preisexplosion: Reparatur...

Als Reaktion auf die extrem steigenden Strompreise werden [verschiedene Alternativen zur jetzigen Preisbildung](#) an der Strombörse diskutiert. Die EU schlägt eine „temporäre inframarginale Preisobergrenze“ an der europäischen Strombörse vor: Es soll eine Preisobergrenze festgelegt werden, die jedoch nur für die Erzeuger gilt, deren Grenzkosten unterhalb des festgelegten Preises liegen, um deren Zufallsgewinne zu begrenzen. Insbesondere genannt werden hierbei erneuerbare Energien (mit Ausnahme bestimmter Wasserkraftanlagen, Biomasse oder Biogas), Atomkraftwerke und Braunkohlekraftwerke. Die Umsetzung soll über eine nachgelagerte Abgabe erfolgen, die dann – so der EU-Vorschlag – zur Finanzierung von Entlastungen für die Verbraucher genutzt werden soll.

Bemerkenswert ist, dass erneuerbare Energien jetzt im Zusammenhang mit „Zufallsgewinnen“ genannt werden: ein deutlicher Hinweis auf ihre preissenkende Wirkung.

...oder radikaler Umbau des Strommarktes?

Energieexperte Hans-Josef Fell will mit einem [radikalen Umbau des Strommarktes](#) das Übel an der Wurzel packen



Merit Order unter den durchschnittlichen Brennstoffpreisen des Jahres 2022 (bis einschließlich 02.09.2022) und CO₂-Preisen
Quelle: [FFE 2022](#), 19.09.2022

und den preissenkenden erneuerbaren Energien zum Durchbruch verhelfen: „Schaffen wir einen Strommarkt nur für Ökostrom und einen für die fossilen und atomaren Energien, dann zeigt sich, wie billig die erneuerbaren Energien sind und alle Stromkunden würden sich darauf stürzen. Der Anreiz für den schnellen exponentiellen Ausbau der Erneuerbaren wäre gegeben. Gleichzeitig würden die Stromkunden dem atomaren und fossilen Strom schnell den Rücken kehren, Klimaschutz wäre die unweigerliche Konsequenz.“

Alternativ oder ergänzend zu einer Reduzierung der Strompreise wird schon länger eine verbrauchsunabhängige Auszahlung eines „[Energiegeldes](#)“ oder einer „[Klimaprämie](#)“ nach dem [Schweizer Modell einer Lenkungsabgabe](#) diskutiert, auszuzahlen pro Kopf an alle in gleicher Höhe. Dies wäre sozial gerecht (begünstigt nicht die Vielverbraucher), lieferte einen Anreiz zum Energiesparen (keine Vergünstigung des Strompreises) und wirkte damit klimaschonend. Die Finanzierung könnte über die Einnahmen aus der CO₂-Steuer erfolgen. Dieser Ansatz ließ sich bisher politisch nicht durchsetzen.

Wolfgang Schöllhammer, Parents For Future Mainz



Quelle: Pixabay

Blick zurück im Zorn

NEBELSCHWADEN RUND UM DAS ERNEUERBARE-ENERGIEN-GESETZ

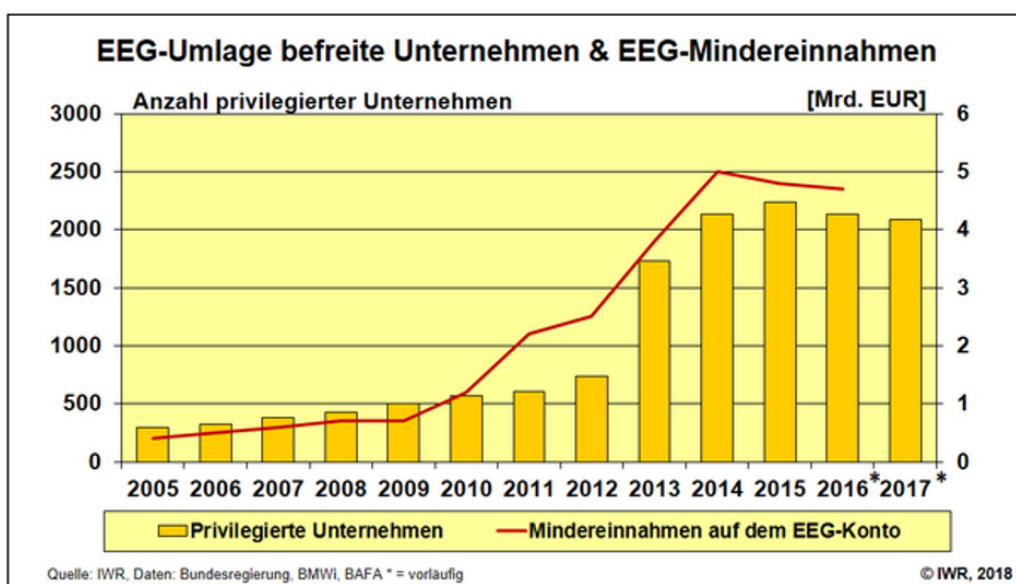
Jahrelang entzündeten sich an der steigenden EEG-Umlage heiße Diskussionen über die angeblich preistreibenden erneuerbaren Energien. Ursache für den Anstieg war jedoch vor allem eine ungerechte Verteilung der EEG-Umlage. Außerdem wurde die Öffentlichkeit über die Wirkung der Erneuerbaren auf die Strompreise bewusst getäuscht.

Die – inzwischen abgeschaffte – EEG-Umlage wurde eingeführt, um die Differenz zwischen dem damals niedrigen Börsenstrompreis und den Vergütungen für erneuerbar erzeugten Strom zu finanzieren. Werden z.B. 7 ct/kWh an den Produzenten einer Windkraftanlage gezahlt, über die Börse aber nur 3 ct/kWh eingenommen, ergeben sich 4 ct/kWh für die EEG-Umlage, vermittelt über ein EEG-Konto. Sinkende Börsenstrompreise führen zu einer höheren EEG-Umlage

und umgekehrt. Die Summe aus Börsenstrompreis und EEG-Umlage bleibt dabei konstant.

Die Kleinen zahlten die Zeche der Großen

Die EEG-Umlage musste jedoch nicht von allen Verbrauchern gleichermaßen entrichtet werden. Viele große und ab 2013 ([siehe IWR-Institut](#)) auch mittelgroße Unterneh-

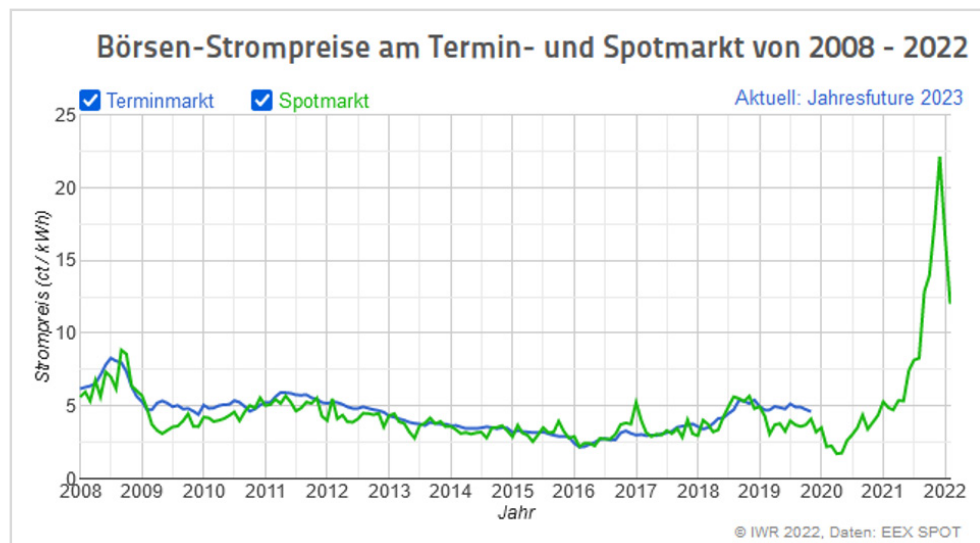


Quelle: IWR-Institut 2022

men mit etwa der Hälfte des Stromvolumens konnten sich von der Zahlung der EEG-Umlage befreien lassen. Ihr Anteil an der EEG-Umlage musste von den zahlungspflichtigen Strombeziehern, insbes. Privatverbrauchern und Kleingewerbe, zusätzlich gezahlt werden. Diese klagten zu Recht über hohe EEG-Umlagen.

Ökostrom senkte die Preise für die Großen...

In der Öffentlichkeit wurde zudem der preissenkende Effekt der erneuerbaren Energien an der Strombörse weitestgehend verschwiegen. Mit dem wachsenden Anteil erneuerbaren Stroms wurde teurer fossiler Strom zunehmend aus dem Markt gedrängt, mit der Folge, dass die Börsenstrompreise kräftig fielen: von deutlich über 9 ct/kWh im Jahr 2008 bis auf 2 ct/kWh Anfang 2016. Viele – von der EEG-Umlage befreite – Großabnehmer konnten von den sehr günstigen Strompreisen profitieren.



Quelle: IWR-Institut 2022

...und erhöhte die EEG-Umlage für die Kleinen

Die doppelte Entlastung der Großabnehmer führte auf der anderen Seite zu einer doppelten Zusatzbelastung der Kleinverbraucher: Der niedrige Börsenstrompreis ließ den Fehlbetrag für den EEG-Strom anwachsen, der anschließend als EEG-Umlage auf weniger Verbraucher umgelegt wurde. Einen Vorteil von den sinkenden Preisen an der Strombörse hatten die Kleinverbraucher hingegen nicht, weil die meisten Versorgungsunternehmen (z.B. Stadtwerke) ihren Strom lieber über einen risikolosen Vollversorgungsvertrag zu fixen Strompreisen von einem der großen Stromproduzenten bezogen. In Kürze: Die Er-

neuerbaren führten zur Senkung der Strompreise an der Börse, zum Vorteil für große, von der EEG-Umlage befreite Abnehmer. Die Kleinverbraucher mussten hingegen weitgehend unveränderte Stromkosten und eine wachsende EEG-Umlage zahlen. Die Kleinen finanzierten die fallenden Strompreise für die Großen.

Die „teuren“ Erneuerbaren wurden ausgebremst

Mit Verweis auf die steigende EEG-Umlage klagten Gegner der Energiewende bei jeder Gelegenheit über steigende Stromkosten durch die Förderung der Erneuerbaren. Politik und Großverbraucher beließen die Öffentlichkeit in diesem Glauben. Die Medien konnten nicht korrigierend eingreifen, weil sie die komplexen Preisbildungsmechanismen zumeist nicht verstanden. Sie gaben – und geben – falsche Darstellungen zur Energiepreisentwicklung

allzu oft unkommentiert wieder, statt sie kritisch zu hinterfragen. So wurde und wird unverändert verbreitet, dass die EEG-Umlage den Ausbau der erneuerbaren Energien unterstützte, obgleich sie über fallende Börsenpreise vor allem den Großabnehmern zugutekam. Mit den angeblich hohen Kosten für die erneuerbaren Energien wurde begründet, dass deren Ausbau aus finanziellen Gründen begrenzt werden müsse. Ohne die Ausbaubremsen hätten wir heute einen wesentlich höheren Anteil preiswerter erneuerbarer Energien an der Stromproduktion!

Übrigens: Die aktuell sehr hohen Börsenstrompreise liegen deutlich über den Erzeugungskosten erneuerbarer Energieträger. Eine EEG-Umlage wird damit hinfällig. Die beschlossene Übernahme der EEG-Umlage durch den Bundeshaushalt belastet diesen mit NULL Euro. Mehr noch: Auf dem EEG-Konto haben sich inzwischen 17 Mrd. Euro angehäuft, wie die [WirtschaftsWoche berichtet](#), die für Klimainvestitionen und Strompreis-Entlastungen verwendet werden könnten.

Wolfgang Schöllhammer, Parents For Future Mainz

PODCAST-EMPFEHLUNGEN



Klima im Kopf – der Psychologists for Future (Psy4F) Podcast

klimaimkopf.podigee.io

Nach einer Sommerpause und zwei Spezialsendungen mit Buchempfehlungen aus dem Umfeld der Psychologen und Psychotherapeuten geht es bei „Klima im Kopf“ wieder wie gewohnt mit neuen Folgen weiter.

Eine der Hauptfragen, denen die Psy4F jeden zweiten Mittwoch in ihrem Podcast nachgehen, ist, welche Rolle Wahrnehmung, Denken, Fühlen und Verhalten in der Klimakrise spielen. Es werden Antworten gesucht auf Fragen wie: Warum reagieren wir Menschen so unterschiedlich auf die Klimakrise? Wie können wir mit aufkommenden negativen Gefühlen umgehen? Wie kann ein erfülltes und zugleich nachhaltiges Leben funktionieren?

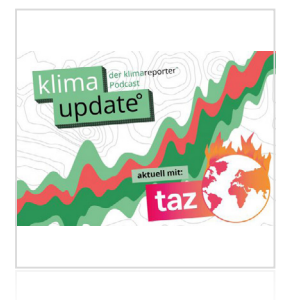
In der neuen Folge geht es gleich um's Ganze – das System. Genauer gesagt um das systemische Denken. Schon mal überlegt, was „System change statt climate change“ aus psychologischer Sicht bedeutet? Einfach mal Reinhören. [jów]



© Jiri Hera - stock.adobe.com

WEITERE KLIMA-PODCASTS

Alle bisherigen Klima-Podcast-Empfehlungen in der Übersicht zum Klicken, außerdem unter: www.parentsforfuture.de/de/podcast.





KLIMA-TELEGRAMM

Bei Emissions-Stopp: Erdtemperatur würde sich nach fünf Jahren stabilisieren

Laut IPCC wirkt konsequenter Klimaschutz schneller als bisher gedacht. Das gibt uns Zeit, besser mit den Klimafolgen umzugehen.

Protestformen: „Dynamit ändert das System nicht“

Kritischer Essay zur Idee, fossile Infrastruktur anzugreifen: „falsch und kontraproduktiv“

Kartoffelbreiwurf auf Monet-Gemälde

Klimaforscher Rahmstorf hält die Aktion der „Letzten Generation“ für legitim: schafft Aufmerksamkeit ohne selbst jemandem zu schaden.

Klimakrise mit Sonnenblumengesellschaft meistern

Institut Empa: Statt Bau von Speichern (kostet viel fossile Energie) besser Ausrichtung der täglichen und saisonalen Aktivitäten am Stand der Sonne.

ECT: Austritt statt Modernisierung!

Frankreich, die Niederlande, Polen und Spanien sind bereits dabei, aus der Energiecharta (ECT) auszutreten. Die EREF fordert die übrigen EU-Mitgliedstaaten auf, es ihnen gleich zu tun.

Gegen die Ohnmacht. Meine Großmutter, die Politik und ich.

Gemeinsames Buch von Luisa Neubauer und ihrer Oma. „Meine Großmutter hat sich mit allen Leuten zweimal zerstritten. Das erste Mal, als die Leute die Schrecken der NS-Herrschaft zu schnell vergessen wollten. Und dann, als sie die ökologischen Katastrophen nicht wahrhaben wollten.“

UNICEF: „Das kälteste Jahr ihres restlichen Lebens“

UNICEF-Studie: Hitzewellen belasten weltweit millionenfach vor allem Kinder. Bei einer Erderwärmung von 2,4 Grad im Jahr 2050 wären auch nahezu alle Kinder in der Bundesrepublik betroffen.

WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** <https://www.parentsforfuture.de/de/ags>

Folge uns auf

- www.parentsforfuture.de
- www.twitter.com/parents4future/
- www.facebook.com/parents4future/
- www.instagram.com/parents4future/
- <https://t.me/parents4future/>
- <https://www.tiktok.com/@parents4future>

IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Jörg Weißenborn. Gestaltung: Robert Hell. Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: nl-redaktion@parentsforfuture.de